

Zwei neue Rekorde und zweimal Top 10

An den Schweizer Langbahnmeisterschaften in Uster sorgten Fabio Toscan und Hermine Bloch für die besten Liechtensteiner Resultate.

Gary Kaufmann

Es waren die ersten Schweizer Langbahnmeisterschaften (50 Meter) seit dem Rücktritt von Liechtensteins Spitzschwimmer Christoph Meier und Julia Hassler, die zum letzten Mal 2015 an diesem Wettkampf teilnahm. «So war klar, dass es dieses Mal nicht um Medaillen, sondern um persönliche Bestleistungen gehen würde», meinte Verena Neidow vom Liechtensteiner Schwimmverband (Technische Leitung International) anschliessend.

Die vier Teilnehmer mit Liechtensteiner Staatsbürgerschaft oder Clubzugehörigkeit (Tanno) konnten in Uster immerhin mehrmals ihre Bestzeiten abbauen und auch sonst können sich die Resultate des jungen Teams sehen lassen mit zwei neuen Landesrekorden und zwei Top-10-Platzierungen.

Toscan fehlt weiterhin der 50-Meter-Landesrekord

Die besten Leistungen aus Liechtensteiner Sicht lieferte Fabio Toscan, der dem SV St. Gallen-Wittenbach angehört. Neidow betont: «Die Form stimmt.» Über 200 Meter Rücken, seine Paradedisziplin, verbesserte er seinen eigenen Landesrekord um stolze 2,6 Sekunden (neu: 2:09,84 Minuten). Diese Zeit reichte für den neunten Rang respektive den Sieg im B-Finale. Davor schlug Toscan im Vorlauf bereits seinen Landesrekord über 100 Meter um fast eine halbe Sekunde (neu: genau 1:00,00 Minuten). Diesen Wettkampf



Die Liechtensteiner Teilnehmer in Uster (v. l.): Hermine Bloch, Fabio Toscan, Gian-Andri Tanno und Leander Erne.

Bild: zvg

beendete er auf dem 11. Rang. Als Startschwimmer der Lagenstaffel hätte er gestern Abend noch ein zweites Mal die Chance gehabt, die 1-Minuten-Marke zu knacken, doch dafür hat es knapp nicht gereicht.

In der kürzesten Distanz belegte Fabio Toscan den 16. Rang. Über 50 Meter Rücken fehlt ihm der Landesrekord nach wie vor, sowohl auf der

Kurz- als auch auf der Langbahn. Diese hält jeweils der zurückgetretene Patrick Vetsch, wobei, abseits seiner Expertise, über 50 Meter Schmetterling, belegte Toscan den 50. Rang.

Bloch überzeugt auf den längeren Distanzen

Die Schwimgemeinschaft Liechtenstein (SGLI) hatte drei Athleten am Start. Für die bes-

ten Platzierungen sorgte die 15-jährige Hermine Bloch, die über 1500 Meter Freistil (7. Rang) und 800 Meter Freistil (14. Rang) für ihr Alter herausragende Leistungen in der Elite zeigte. Weitere persönliche Bestzeiten gelangen ihr über 50 Meter Freistil (27. Rang) und 50 Meter Brust (39. Rang). Mit neun Einzelstarts absolvierte sie am meisten Wettkämpfe

von allen Liechtensteinern. Die beiden SGLI-Herren Leander Erne und Gian Andrin-Tanno reihten sich bei ihren Einsätzen im mittleren bis hinteren Teilnehmerfeld ein. Über 100 Meter Schmetterling bestätigte Erne erneut die Limite für die Jugend-EM und war im Vorlauf schneller als zuletzt in Luxemburg, wo ihm dies das erste Mal gelang. Tanno zeigte laut Nei-

SGLI-Nachwuchs erreicht Bestzeiten

Während die Älteren bei der Schweizer Langbahnmeisterschaften in Uster waren, haben sechs Nachwuchsschwimmer der Schwimgemeinschaft Liechtenstein (SGLI) am Wochenende an den Futura- und Kidsliga-Wettkämpfen in Chur und Balgach teilgenommen. An den Start gingen Raphael Maurer (Futura), Anna Hasler, Meret Brunhart, Clarissa Petzold, Sarah Köppen und Jacob Brunhart (alle Kidsliga).

Maurer belegte den zweiten Platz über 200 Meter Lagen und erreichte zwei weitere persönliche Bestzeiten über 100 Meter Brust und 400 Meter Freistil (Gesamtwertung: 4. Rang). Die anderen Sportler absolvierten zwei bis drei Einzelstarts, bei denen jeweils persönliche Bestzeiten erreicht wurden. Damit sind sie auf einem gutem Weg, um später einmal bei den «Grossen» mitzumischen. (pd/red)

dow «solide Leistungen» angesichts des verringertem Trainingspensums im letzten halben Jahr. Zuerst setzte ihn eine Verletzung ausser Gefecht und jetzt ist er mit der Maturavorbereitung beschäftigt.

Hinweis

Die Resultate findet man unter scuw.ch/sm-50m-uster-2022.

Judokatalent debütiert im Junioren-Europacup

Sportschüler Dario Alfonso (17) aus Vaduz bestritt in Athen sein erstes grosses internationales Turnier.

«Diesen Namen muss man sich merken, denn er ist wirklich gut dabei, zielgerichtet und ausserdem ein feiner Kerl», sagt Judo-Nationaltrainer Holger Scheele. Die Rede ist von Dario Alfonso, dessen Ehrgeiz sich auch in seiner Vorgeschichte zeigt. Im Alter von 15 Jahren hatte der mittlerweile 17-jährige Vaduzer eine Hirnblutung. Er kämpfte sich mit hartem Ehrgeiz zurück auf die Matte.

Am Wochenende, eineinhalb Jahre nach der Operation, nahm Alfonso in Athen nun zum ersten Mal am Junioren-Europacup teil. 300 Judokas aus 27 Nationen waren vertreten. Unter anderem fehlten die Nachbarn Schweiz, Österreich und Deutschland.

Wenig hat gefehlt für die Verliererrunde

Mit dem Polen Krzysztof Klimkiewicz erhielt Dario Alfonso (-66kg) gleich zum Auftakt einen starken Gegner, der ihn zweimal mit Wasa-ari zu Boden warf. Dem Vaduzer fehlte im Vergleich zum Kontrahenten etwas die Erfahrung, ihm passierten einige Stellungsfehler. «Dario gehört zum jüngstenen



Ein zielstrebiges Nachwuchstalente: Judoka Dario Alfonso. Bild: pd

Jahrgang, hatte etwas Pech und für ihn war es schwer, die Nervosität in den Griff zu bekommen. Man darf auch nicht vergessen, dass in dieser Altersklasse insbesondere bei den Leichtgewichten oft schon die ersten Olympiasieger dabei sind», berichtet der Nationaltrainer.

Neben der eigenen Niederlage ärgerte sich der Sportschüler darüber, dass der Sieger seines Kampfes das Finale der Gruppe C gegen den Aserbaidschanen Gasim Valizada knapp verlor. Das Duell hätte in beide Richtungen gehen können und bei einem Sieg des Polen wäre Dario Alfonso in die Verliererrunde eingezogen, womit noch die Chance auf Bronze bestanden hätte. Dazu sagt Scheele: «Wir haben uns schon darauf gefreut, denn die Gegner dort wären für ihn gut gewesen.»

Ein Kandidat für das Sommer-EYOF 2022

Letztlich ist es bei dem einen Kampf geblieben. Dennoch wird der Debütant nicht nur mit Spesen zurückkehren. Der Judoka und Nationaltrainer bleiben nämlich bis Mittwoch noch

in Athen, um mit einigen Teilnehmern der anderen Nationen vor Ort ein Trainingslager zu absolvieren. Der Sportschüler macht bald einen Sprachaufenthalt in Frankreich, wo er eine Trainingsmöglichkeit hat. Anschliessend wird Alfonso entweder in Kaunas (Litauen, 14. bis 15. Mai) oder in Malaga (Spanien, 21. bis 22. Mai) den nächsten Europacup bestreiten.

Diese internationalen Wettkämpfe dienen der Vorbereitung auf die europäischen Sommerjugendspiele (EYOF), die vom 24. bis 30. Juli 2022 in Banska Bystrica (Slowakei) stattfinden werden. «Dario ist ein Kandidat dafür, für ihn wäre es das Highlight des Jahres», so Holger Scheele. Auf diesen Grossanlass könnten dann die Junioren-WM in Guayaquil (Ecuador, 10. bis 13. August) sowie die Junioren-EM in Prag (Tschechien, 15. bis 17. September) folgen. «Mal schauen, wie er sich bei den nächsten Einsätzen schlägt. Er hat eine gute Perspektive und das Potenzial, um in den nächsten Jahren mehr zu erreichen.»

Gary Kaufmann

Vaduz verliert die Playoffspiele

Squash Am Wochenende fanden in Uster die Playoffs statt. Nach zwei Jahren Abwesenheit war auch der SRC Vaduz wieder dabei. Im Halbfinale gab es gegen den späteren Meister Grabs die erwartete 4:0-Niederlage. Eine wertvolle Erfahrung sammelte David Maier (Nr. 307 der Welt), der es auf Position 1 mit dem deutschen Raphael Kandra (Nr. 18) zu tun hatte. Auf den anderen Positionen mussten aufgrund des Vorsprungs nicht mehr auf drei Sätze gespielt werden.

Im Spiel um Platz drei unterlag Vaduz den Bernern, die den Grasshoppers in einem engen Halbfinale nur nach Punkten unterlagen, mit 1:3. Den einzigen Punkt holte der deutsche Legionär Jens Schoor gegen Tarek Shehata. «Wir sind mit der Saison zufrieden, weil wir es wenigstens in die Playoffs geschafft haben. Damit wurde das Ziel erreicht», teilt David Maier mit. Voraussichtlich im Oktober wird die nächste NLA-Saison starten, wobei wieder ein Platz in den Top 4 der Schweiz angestrebt wird. (gk)

Squash, NLA-Playoffs Herren in Uster
Grasshopper - Bern (HF) 2:2 (108:89 n. P.)
Grabs - Vaduz (Halbfinale) 4:0
Vaduz - Bern (Spiel um Platz 3) 1:3
Grabs - Grasshopper (Finale) 2:2 (9:6 n. S.)